

Stade wurden in der Bildtafel ausgespart oder gekürzt, nämlich drei der fünf Söhne Kaiser Friedrichs I., eine Notiz über die Heirat Elisabeths von Sachsen und der Zusatz zu Herzog Hermann (*primus*) *extra progeniem Widikindi*. Für die insgesamt siebzehn Zusätze der Nachtragshand finden sich elf entsprechende Angaben in den *Annales s. Blasii* und zwei in der *Cronica ducum de Brunswick*⁵².

Angesichts der nachweisbaren Vorlagen wird man die Bildtafel aus St. Blasius kaum mehr als originäres Zeugnis für das historische Selbstverständnis des sächsischen Hochadels um 1300 interpretieren können. Ihr Grundstock und ihr genealogisches Programm waren in der Chronik Alberts von Stade schon vorgegeben. Die Verbindung der welfischen und askanischen Nachkommen der Billunger wurde bei Albert gleich doppelt hervorgehoben: zunächst durch die Ehe Ottos des Kindes mit Mathilde von Brandenburg und dann durch ihre Tochter Helena, die Herzog Albrecht I. von Sachsen heiratete. Mit Helena endet auch Alberts Genealogie. Die gelehrte Arbeit aus der Mitte des 13. Jahrhunderts wurde um 1300 im Blasiusstift lediglich rezipiert und aus Braunschweiger Quellen erweitert. Auch für die Errichtung des Braunschweiger Löwen kann die Bildtafel nicht als selbständige Überlieferung gelten. Die Nachricht des Grundstocks *Iste erexit leonem super basem* stammt direkt, die Datierung *anno M^oC^oLXVI^o* wohl über die *Annales s. Blasii* aus der Chronik Alberts von Stade.

Im späten 13. Jahrhundert erwähnt auch die Braunschweigische Reimchronik die Errichtung des Burglöwen durch Herzog Heinrich. Ihre Verse lauten:

- 2895 *und heyz gezen von metalle*
eynen lewen von richer kost,
dhen her setzete uf eynen post
von steyne vil wol gehowen,
so men noch mach scowen,
- 2900 *in dher burch zo Bruneswich.*
daz thete dher vurst Heynrich.
dhuseht jar, han ich gehort,
hundert sex und sexich von gotes bort,
*nach sines namen scine und ort*⁵³.

52) *Annales s. Blasii* (wie Anm. 11) ad a. 905, 935, 940, 1166, 1195 (in der Bildtafel verschrieben zu *MCCXV*), 1218, 1227, 1252, 1277, 1279 (mit zwei Betreffen); *Cronica ducum* (wie Anm. 22) c. 11 (ad a. 1139); c. 17 (ad a. 1261) S. 584.

53) Braunschweigische Reimchronik (wie Anm. 11) S. 496.